

Die Seiten des Unteroffiziers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **26 (1950-1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Panzerbekämpfung

In der letzten Nummer des «Schweizer Soldats» haben sich zwei Aufsätze: «Die große Lücke» und «Das Panzer-Wurfgranaten-Schießen als neue außerdienstliche Disziplin» mit dem Problem der Panzerbekämpfung befaßt. Es wurde darauf hingewiesen, daß sich hier insbesondere dem SUOV ein Tätigkeitsfeld eröffne, das von ihm ein initiatives Vorgehen wünschbar mache, und worin ihm, wie schon in verschiedenen Sparten des außerdienstlichen Tätigkeitsbereichs, eine führende Pionierrolle zufallen könnte.

Ganz offensichtlich sind die beiden Verfasser über die Arbeit, die in Unterverbänden und Sektionen des SUOV in dieser Hinsicht schon geleistet worden ist, nicht im Bild, was indessen nicht weiter verwundert, weil davon noch nicht viel an die Oberfläche gestiegen ist. Bei der absoluten Notwendigkeit, die einer wirksamen Panzerbekämpfung zuzumessen ist, hatte sich der Zentralvorstand tatsächlich schon kurz nach der Einführung der Panzerwurfgranate in der Armee für deren Behändigung zur außerdienstlichen Weiterbildung interessiert. Seinem Begehren wurde von der Gruppe für Ausbildung des EMD insofern entsprochen, als mit den im Juli 1946 erlassenen Weisungen für die Abgabe von Übungsmaterial in beschränktem Umfange Exerzier-Wurfgranaten mit dazugehöriger Ausrüstung und Treibpatronen freigegeben wurden. Von der damit gebotenen Ausbildungsmöglichkeit wurde seither in unseren Kreisen sehr oft Gebrauch gemacht. Wenn wir mit dieser Tätigkeit noch nicht sonderlich hervorgetreten sind, so deshalb, weil die zweckmäßige Anlage von Installationen und Übungen vorerst ausprobiert und gewisse Maßnahmen gegen die nicht zu bagatellisierenden Unfallgefahren zu treffen waren. Wir sind uns nicht gewohnt, auch bei voller Erkennung der Wichtigkeit eines Ausbildungszweiges, uns kopflos auf dessen Betreibung zu stürzen. Die Erfahrung lehrt uns, daß der breiten Entfaltung einer neuen Disziplin am besten damit gedient ist, wenn sie als Wettkampf aufgezogen wird. Es hat

sich aber stets als notwendig und von Vorteil erwiesen, vor diesem Schritte einige Erfahrungen zu sammeln. An den kürzlichen Wettkämpfen des Freiburger kantonalen Unteroffiziersverbandes wurde das Schießen mit Panzerwurfgranaten erstmals wettkampfmäßig aufgezogen. Ueber die Gestaltung wird in einem separaten Artikel berichtet.

Der SUOV hat sich mit der Frage der Panzerbekämpfung also schon lange befaßt, bevor ihr die heutige Aktualität beikam und sie ins Blickfeld der öffentlichen Diskussion getreten ist. Wir sind nunmehr in der Lage, die Ausbildung in der Panzerbekämpfung außerdienstlich systematisch aufzunehmen. Der praktischen Tätigkeit ist die Herausgabe unserer Schrift «Achtung Panzer!» vorausgegangen, die in allen Armeekreisen, bei allen Gattungen der kombattanten Waffen beste Aufnahme gefunden hat. In seiner Sitzung anfangs September hat der Zentralvorstand beschlossen, das Schießen mit Panzerwurfgranaten in das Wettkampfprogramm der SUT 1952 aufzunehmen. Die Ausarbeitung des bezüglichen Reglements ist bereits im Wurf und dürfte in absehbarer Zeit an dieser Stelle veröffentlicht werden. Damit wird dieser neuen Disziplin der Weg zur breiten Entfaltung geöffnet. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß das Eidg. Militärdepartement unser Bestreben durch vermehrte Zuteilung von Wurfausrüstungen und Treibpatronen fördern wird. Wir warten darauf, daß die Bazooka als neueste Panzerabwehrwaffe eingeführt wird, um auch sie in unserem Arbeitsprogramm zu verwenden.

Der SUOV darf also für sich beanspruchen, bereits namhafte Pionierarbeit geleistet zu haben. Er steht im Begriff, an der Weiterentwicklung der Panzerbekämpfung tatkräftig mitzuwirken und ist bereit, die Rolle zu übernehmen, die ihm auf diesem Gebiete zusteht.

Schweiz. Unteroffiziersverband:
Der Zentralvorstand.

Zum Abschied

Strahlende Herbstsonne umflutet die Stille unseres so einzigartigen Waldfriedhofes in Schaffhausen, als wollte auch sie einem lieben Menschen ihr Geleite zum letzten Gang in seine Ruhestätte leihen.

Eine außergewöhnlich zahlreiche Trauergemeinde, trauerumflorte Banner, eine selten gesehene Menge von Blumen und Trauerkränzen bilden den äußeren Rahmen zur Begräbnisfeier des von uns geschiedenen lieben Kameraden

Adj.-Uof. Hans Brühlmann

Ehrenmitglied des Unteroffiziersvereins und Obmann der Veteranenvereinigung Schaffhausen.

Eine heimtückische, schleichende Erkrankung hat unerwartet rasch den lebensfrohen, senkrechten und edlen Kameraden seiner Familie, seinem Freundeskreise und uns Unteroffizierern entrissen.

Der liebe Entschlafene, aus einfachen Verhältnissen stammend, ist durch seine energische Tatkraft und Schaffensfreudigkeit zum Mitinhaber der bekannten hiesigen Firma Gebrüder Brühlmann, Holz- und Kohlenhandlung, und zu einer angesehenen Persönlichkeit in unserer Stadt geworden. Als ein «Stiller im Lande» abhold dem großen Getue, als lieber treubesorgter Familienvater, als hochgeschätzter Prinzipal seinem Personal gegenüber, hat er sich auch als Freund und Kamerad erwiesen, überall dort, wo ihm seine Mitarbeit als nützlich und wertvoll erschien.

So war es denn auch selbstverständlich, daß er in seiner höchsten Charge als Unteroffizier von seinen Truppenkommandanten als

Vorbild treuer und zuverlässiger Pflichterfüllung in höchster Verehrung stand, die ihm bis zu seinem Lebensende bewahrt blieb.

Seine vaterländische Gesinnung, verbunden mit der Erkenntnis für die Erhaltung und Förderung unserer uneingeschränkten Wehrhaftigkeit, entfachten in ihm seine ganze Hingabe für die außerdienstliche Betätigung. Als eifriger und erfolgreicher Schütze stellte er sich als kantonaler Schützenmeister und Betreuer der Matchgruppen, als Mitglied der kantonalen Schießkommission und als Berater für die jeweiligen größeren Schießen, während vielen Jahren zur Verfügung. Nebst dieser Betätigung setzte er sich aber für die Unteroffizierssache und ihre Entfaltung mit seiner ganzen Energie und Willenskraft ein. Die Unteroffizierskameradschaft blieb ihm sein Leitstern bis zu seinem letzten Lebensabend. Ihm folgend, gründete er unsere Veteranenvereinigung, die in ihm den treubesorgten Obmann nun leider vermissen muß.

Freund Hans Brühlmann war ein Kamerad all denen gegenüber, die durch ihre treue Pflichterfüllung sich seine Kameradschaft erlangen durften. Er hinterläßt überall dort, wo er sich betätigte, eine große Lücke. Sein allzufrüher Hinschied verursacht insbesondere seiner schwergeprüften Familie einen schmerzlichen Verlust und bitteres Leid. Wir entbieten den Hinterbliebenen auch auf diesem Wege unser tiefgefühltes Beileid.

Du, lieber Hans Brühlmann, bist als Freund von uns geschieden. Dein Vorbild als treuer und senkrechter Kamerad, Deine Frohmot in unserem Freundeskreise aber bewahren wir in ehrendem Angedenken. Die Erde sei Dir leicht.

Schaffhausen, im Oktober 1950.

Ernst Weißhaupt.

**Schießen mit Uebungs-PZ.-WG. als neue Disziplin
anlässlich der Kant.-Freib. Uof.-Tage vom 30. Sept.
bis 1. Okt. 1950**



Auf 40 m Distanz gibt der Schütze kniend seinen Schuß ab, um sofort nachher im Deckungsloch zu verschwinden.

In allen taktischen Kursen wie auch in den militärischen Schulen wird bei jeder Gelegenheit gebührend darauf hingewiesen, daß man der Panzerabwehr besondere Aufmerksamkeit zu schenken habe. Der Zentralvorstand des SUOV hat schon lange für die Sektionen die Möglichkeit geschaffen, ihre Mitglieder außerdienstlich im Schießen von Pz.-WG. zu üben.

Die technische Kommission des Kant.-Freibg. Uof.-Verbandes, von der Wichtigkeit dieser Disziplin überzeugt, hat daher das Schießen mit Pz.-WG. als neue Arbeit ins diesjährige Programm der KUT aufgenommen.

Diese Gelegenheit wurde von sämtlichen Konkurrenten rege benützt; die erzielten Resultate sind überdurchschnittlich gut, was die leitenden Organe des Kantonalverbandes ermutigen wird, diese Disziplin obligatorisch zu bezeichnen für die nächste KUT. 51 und das Programm noch auszubauen.

Es wird sicher sämtliche Sektionen des SUOV interessieren, wie diese neue Disziplin organisiert war:

Scheibe: Panzerwagen auf 2,7 m langen, 20 cm breiten und 15 cm dicken Tannenbalken aufgemalt. Panzerwagen Originalgröße. (Ein andermal wird eine zweite Scheibe mit Seitenansicht auch als mobiles Ziel vorhanden sein.)

Distanz: Pz.—Schütze = 40 m. (Der Schütze soll nach

Abschuß in Deckung verschwinden können, Zementröhre.)

Anzahl Schüsse: 3 Schüsse (mit ganz wenigen Schüssen müssen wir uns abfinden können, um den Zweck zu erreichen. Motto: «Jeder Schuß ein Treffer»).

Bewertung: Schwache Stellen des Pz. an erster Stelle in der Bewertung. (Mit besonderer Farbe auf der Scheibe kenntlich gemacht. Ist der erste Schuß ein solcher Treffer, so erhält der Schütze 1 Punkt Zuschlag. Wir müssen erreichen, daß der erste Schuß bereits ein Volltreffer ist. Keine Probeschüsse mit Pz.-WG.)

Waffen: Spezielle Leihwaffen für diesen Zweck beim Zentralsekretariat bestellen.

Aus den zwei Photographien ersehen Sie, wie mit wenig Aufwand, daher tragbar für alle Sektionen, diese wichtige Waffe gegen Panzer außerdienstlich geübt werden kann.

Adj.-Uof. A. Gassr, Murten.



14 dicke Tannenbalken, beweglich aufgehängt, bilden die Grundlage zur PZ.-Scheibe. Ueber 150 Einschläge weist diese Scheibe schon auf.

Ausbildungskurs für Sportlehrer an der ETS in Magglingen

Die Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen führt während der Zeit vom 2. Februar bis 5. Mai und 28. Mai bis 6. September 1951 (in zwei Lehrgängen zu je 3 Monaten) einen Kurs zur Ausbildung von Sportlehrern im freien Beruf durch. Die Kurse wollen in erster Linie eine Ausbildungsgelegenheit schaffen, welche bisher in unserem Lande fehlte.

Sofern sich in unseren Sektionen Interessenten finden, belieben sie sich direkt mit der ETS in Magglingen in Verbindung zu setzen.

Terminkalender

19. Nov.: Frauenfelder Waffenlauf.